

Auf Einladung von Q8 Steilshoop haben sich am Freitag, den 17.04.2026 Vertreter*innen aus dem Stadtteil, Lokalpolitik und Bezirksverwaltung zu einem Austausch über die aktuelle gesundheitliche Versorgungslage in Steilshoop ausgetauscht. Dabei ging es nicht nur über die unterschiedlichen Perspektiven und Informationen zur aktuellen Situation, sondern auch um eine Verständigung über die dringendsten Problemlagen sowie etwaige Ideen und Ressourcen zur Verbesserung der momentanen Lage.

Als aktuell dringliche Probleme wurden folgende benannt:

- bestehende fragile Versorgungsstruktur erhalten
 - fehlende (Nutzungs-)Flächen
 - mangelnde Kommunikation mit dem Investor des EKZs zum Umbauprozess
 - unklare Kostenübernahme für Umzüge
 -
- weitere Ärzt*innen für den Stadtteil gewinnen
 - fehlende Perspektive bzgl. Flächen, Kosten, Bauprozesse, ... (s.o.)
 -
- eingeschränkte Mobilität durch die Großbaustelle der U5
 - weite (Um-)Wege durch veränderte Verkehrsführung und Bus-Haltestellen treffen insbesondere mobilitätseingeschränkte Menschen
 -

Für eine konkrete Verbesserung der momentanen Situation, die vom Stadtteil getragen wird und zudem auch eine mittelfristige Perspektive für die gesundheitliche Versorgung in Steilshoop bietet, wurde folgender Vorschlag erarbeitet:

- Auf einer städtischen Fläche (z.B. am Gustav-Seitz-Weg) werden barrierefrei zugängliche Container aufgestellt (hier liegt bereits ein konkretes Angebot vor), die neben mehreren Ärzten auch den Grundstein für ein lokales Gesundheitsversorgungszentrum bieten könnten – z.B. durch Förderprogramme.

Seitens der vertretenen Akteure gibt es zudem schon erste Anstrengungen verschiedenste Angebote für den Stadtteil zu gewinnen - wie z.B. Gesundheitslotsen, Sprechstunden des Pflegestützpunktes und gesundheitsförderliche Angebote nach einer HAG-Standortanalyse.

Zum Mobilitätsthema wird angeregt, neben mehr Sitzgelegenheiten auf den Wegen zu den Haltestellen, einen Zubringer-/ Shuttle-Bus einzurichten, wie z.B. den sog. Kösterbus in Barmbek oder die Bergziege in Blankenese, der zu festgelegten Zeiten auf einer Rundtour bestimmte Haltestellen im Stadtteil anfährt.

Die Beteiligten des Runden Tisches sind daran interessiert, Ressourcen und Ideen zusammenzutragen und gemeinsam konkrete Verbesserungen und bestmögliche Lösungen für die Problemlagen im Stadtteil zu entwickeln und laden die (politischen) Entscheidungsträger zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ein.